

# Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Er scheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 22 Pfg. frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pfg. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garnungszeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg. Bei Annoncen, welche nach Schluß des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die dreispaltige Zeile 10 Pfg. berechnet.

Nro 147.

41. Jahrgang.

Samstag den 25. September 1880.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

### An die Schultheißenämter.

Die durch Erlaß vom 11. d. M. (Amtsblatt Nr. 141) verlangten Berichte müssen, soweit sie noch ausstehen, unfehlbar binnen 3 Tagen hier eintreffen; zu vergleichen sind die den Stats angehängten Genehmigungen, aus welchen zu entnehmen ist, ob Bericht gefordert worden oder nicht.

Am 24. Sept. 1880.

R. Oberamt.  
Schüßler.

R. Amtsgericht Waiblingen.

Durch Gerichtsbeschuß von heute wurde das Konkursverfahren gegen

### Karl Seidel, Bürstenmacher hier

wegen Mangels einer den Kosten des Verfahrens entsprechenden Masse in Anwendung des § 190 der R.-O.

eingestellt.

Den 23. September 1880.

Gerichtsschreiber:  
Löbke.

Waiblingen.

## Liegenschafts-Verkauf.

Die Erben des † Gottlieb Friedrich Seeger, gewes. Buchbinders hier bringen am nächsten

Montag den 27. d. Mts.,

Nachmittags 4 Uhr

nachgenannte Gütersücke auf dem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

7 Ar 10 M. Gras- und Baumgarten in den Frohnäckern.	Angekauft zu	390 Mf.
23 Ar 29 M. Baumacker in den Ziegeläckern.	Angekauft zu	900 Mf.
12 Ar 23 M. Acker beim neuen Kirchhof.	Angekauft zu	450 Mf.
16 Ar 3 M. Acker im äußeren schmalen Pfad.	Angekauft zu	420 Mf.
47 Ar 36 M. Acker am Remser Weg.	Angekauft zu	1800 Mf.
14 Ar 40 M. Acker auf dem hohen Rain.	Angekauft zu	600 Mf.
59 Ar 19 M. Wiese in den Stockgärten.	Angekauft zu	1200 Mf.

Weitere Liebhaber sind hiezu eingeladen.

Den 24. Septbr. 1880.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

## Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des † Johann Friedrich Stüber, gew. Gemeinderaths hier, kommt nachfolgende Liegenschaft am nächsten

Montag den 27. d. Mts.

Nachmittags 3 Uhr

auf dem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich:

Ein 2stöckiges Wohnhaus hinterm Waldhorn mit Hofraum und Gemüsegarten, angeschlagen zu 2500 Mf.,	angekauft zu	1800 Mf.
Ein 2stöckiges Wohnhaus in der Frohnackerstraße mit Hofraum und Gemüsegarten, angeschlagen zu 2500 Mf.,	angekauft zu	2410 Mf.
44 Ar 92 M. Baumgarten beim neuen Kirchhof, angeschlagen zu 2500 Mf.,	angekauft zu	1910 Mf.
— Ar 62 M. Gemüsegarten im Krautgäßle, angeschlagen zu 120 Mf.,	angekauft zu	120 Mf.
48 Ar 92 M. Acker auf der unteren Röhthe, angeschlagen zu 1800 Mf.,	angekauft zu	1600 Mf.



Winnetthal.

R. Heil- und Pfl.-Anstalt.

## Pflaster-Arbeit.

Die zu 454 Mf. veranschlagte Herstellung von zwei gepflasterten Radeln in unserem Hofe soll im Submissionsweg vergeben werden und sind Offerte hierauf binnen 8 Tagen uns zu übergeben. Ueberschlag und Bedingungen können auf unserer Kanzlei eingesehen werden.

Den 24. Septbr. 1880.

R. Defon.-Verwaltung.  
Luch.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Dem Unterzeichneten wurden 2 Beiträge für die durch eine verderbliche Ueberschwemmung schwer beschädigten Gemeinden in der Oberlausitz übergeben, worüber in öffentlichen Blättern, auch im Christenboten Nro. 33 berichtet wurde. Der Unterz. erbietet sich gerne, weitere Beiträge für diese, sowie für die ärmsten durch Hagel-schlag oder Wolkenbrüche so hart betroffenen württembergischen Gemeinden anzunehmen. Möge der Dank den wir Gott für die gnädige Verschonung unserer Fluren schuldig sind, auch durch Unterstützung der Hilfsbedürftigen dargebracht werden.

Den 24. Sept. 1880.

Prälat Bühner.

Groß-Heppach.

In der ersten Woche des Oktober trifft ein Waggon

## ital. Trauben,

schwarz und weiß Gewächs, prima Waare, auf der Station Endersbach ein. Diejenigen, welche daran Theil nehmen wollen, mögen ihre Bestellungen sofort machen bei

Ferd. Fuß, jun.

14 Ar 40 M.	Acker beim neuen Kirchhof, angeschlagen zu 600 Mt., angekauft zu	615 Mt.
32 Ar 42 M.	Acker in der Wasserstube, angeschlagen zu 1100 Mt., angekauft zu	1000 Mt.
15 Ar 30 M.	Acker im innern schmalen Pfad, angeschlagen zu 550 Mt., angekauft zu	600 Mt.
24 Ar 11 M.	Acker in den Frohnäckern, angeschlagen zu 800 Mt., angekauft zu	900 Mt.
16 Ar 74 M.	Acker im mittleren Grund, angeschlagen zu 550 Mt., angekauft zu	500 Mt.
13 Ar 3 M.	Acker auf der kleinen Höhe, angeschlagen zu 550 Mt., angekauft zu	505 Mt.
8 Ar 54 M.	Acker rechts am Rommelshäuser Weg, angeschlagen zu 300 Mt., angekauft zu	355 Mt.
33 Ar 22 M.	Acker links am Rommelshäuser Weg, angeschlagen zu 1200 Mt., angekauft zu	1035 Mt.
8 Ar 54 M.	Baumwiese in den Gerbergärten, angeschlagen zu 300 Mt., angekauft zu	265 Mt.
16 Ar 72 M.	Wiese im unteren Ring, angeschlagen zu 500 Mt., angekauft zu	505 Mt.
20 Ar 95 M.	Wiese in den Buschwiesen, angeschlagen zu 600 Mt., und noch nicht angekauft.	
15 Ar 29 M.	Wiese in den Buschwiesen, angeschlagen zu 500 Mt., angekauft zu	400 Mt.

Hiezu werden weitere Liebhaber eingeladen.

Den 21. September 1880.

Rathsschreiberei.

Waiblingen.

### Coakslieferung.

Offerte zur Lieferung des Coaks für die Rathhausheizung sind binnen 8 Tagen bei der Stadtpflege einzureichen.

Den 24. Septbr. 1880.

Stadtpflege.

Waiblingen.

Meine neuen

### Kleiderstoffe für Herbst und Winter

sind eingetroffen und empfehle ich dieselben zu billigen Preisen.

Gottlob Willinger, We.

### Flachs-, Hanf-, & Abwerg-Spinnerei Schornreute in Ravensburg.

Wir verarbeiten Flachs, Hanf und Abwerg zu Garn und Tücher von bester Qualität zu den billigsten Löhnen und Bedingungen. Auch das Bleichen der Tücher wird bestens besorgt.

Die Rohstoffe nehmen jederzeit in Empfang und ertheilen nähere Auskunft unsere Agenten:

in Waiblingen Gustav Walz,  
in Beutelsbach Gaupp, Kaufmann,  
in Geradstetten Gustav Groß,  
in Rommelshausen Carl Fingerle,  
in Weiler z. Stein J. G. Müller Weber,  
in Winterbach Carl Felger,  
in Winnenden Adelbert Breitenbach.

Waiblingen.

### Ausverkauf.

Wegen Hausverkauf bringe ich mein reichhaltiges Waarenlager  
in **Woll-, Weiß- und Kurzwaaren**,  
ebenso eine Parthie

### Stroh Hüte

weit unter dem Selbstkostenpreis zum Verkauf, und sehe gefälliger Abnahme entgegen.

G. Zennecks We.

Waiblingen.  
Ein freundliches

**Logis**

hat zu vermieten.

Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

### Preis Kegelschieben



Samstag  
und  
Sonntag.  
Ergebenst  
ladet alle

Kegelfreunde

ein

J. Biedemann  
zur Linde.

Plüderhausen.

Unterzeichneter verkauft am  
28. d. Mts., Vormittags 10 Uhr  
in seiner Behausung 3 gute

### Zugferde

im Alter von 5, 6 und 9 Jahren und einen  
zweispännigen starken Wagen.

Kaufsliebhaber ladet freundlichst ein  
Martin Koller.

### Neue Serinae,

franco dort per Post zollfrei.

Präsent extraff. schönste 15 p. Faß	2,50
Präsent extraff. " 25 " Faß	3,50
Holländ. Jager- größte 30 " Faß	3,00
Holländ. Voll- " 25 " Faß	3,00
Kaufmanns-Fett- große 30 " Faß	3,00
Kaufmanns-Fett- mittel. 45 " Faß	2,75
Kaufmanns-Fett- kleine 90 " Faß	2,50
Delicateß-Salz- feinste 200 " Faß	2,50
Marinirte- feinste große 35 " Faß	3,50
Kollmoppe, extraff. große 40 " Faß	3,50
Kronfardinen, neue la 120 " Faß	3,00
Kräuteranschovis pikant 200 " Faß	2,50
Elcaviar pa. neuer großkörnig p. No.	4,50
Seleaal dicker, sehr schön, p. 5 No.	7,00
bei 3 Faß à 25 Pf., bei 6 Faß à 40 Pf. billiger.	

Für feinste und haltbare Waare garantirt.  
E. S. Schulz, Altona bei Hamburg.  
Etablirt seit 1864.

Eingefandt.

Im Januar d. J. gebrauchte ich die Popp'sche Kur mit bestem Erfolg. Schon nach Stägigem Gebrauch spürte ich Erleichterung meiner mich seit mehr wie 15 Jahren furchtbar quälenden

### Wagenschmerzen,

ich hatte vorher bei verschiedenen Ärzten Hilfe gesucht, aber nie vollständig gefunden. Die Besserung schritt stetig fort, bis mir so wohl wurde, wie in all den Jahren nicht.

Ich bitte, diese Zeilen der Oeffentlichkeit zu übergeben und wünsche, daß jeder Wagenleidende sich der wirksamen Popp'schen Kur bedienen möchte.

Stuttgart, den 30. Juni 1879.

B. Weipert, Klosterstr. 12.

Die Richtigkeit der vorstehenden Unterschrift des Herrn Weipert hier beglaubigt  
Stuttgart, 1. Juli 1879.

(L. S.) Rgl. Gerichtsnotariat I. Ritter.

N.S. In diesem Sinne und vielfach noch günstiger sprechen sich hervorragende Persönlichkeiten über das Heilverfahren des Herrn J. J. Popp in Heide (Holstein) aus, an den sich Verdauungsranke getrost wenden wollen. Die bessere Jahreszeit sollte kein Verdauungsranke zur Anwendung dieser Kur versäumen.

Waiblingen.

**Auswanderer**

nach Amerika befördere ich reell und billigst mit Postdampfern 1. Klasse über Bremen, Hamburg, Rotterdam und Antwerpen, und bin zu weiterer Auskunft gerne bereit.

Gustav Salz am Markt.

Stuttgart.

**Augenheil-Anstalt**

von

**Dr. Krailsheimer**

Kanzleistraße 32.

Orunbach.

**Italienische Trauben,**

bester Qualität, versendet das Früchtenhandlungs- und Importgeschäft

von **Martin Klein** aus München,

den Str. zu Nr. 16. —

franco Bahnhof auf alle Stationen.

Bestellungen können gemacht werden bei

**W. G. Fischer** und  
**Ludwig Fander**

Württemberg

Stuttgart, 24. Sept. Gestern Abend und heute früh wurde durch die Fahndungsmannschaft in verschiedenen hiesigen Wirthschaften eine Razzia vorgenommen, wobei 25 Individuen, sog. Stromer, verhaftet wurden.

Bonlanden, Oberamts Stuttgart, 22. Sept. Der schon seit einer Reihe von Jahren in Wien ansässige Harmoniumfabrikant **Georg Bauer** von hier, hat der hiesigen Kleinkinderschule schon verschiedene Vermächtnisse zukommen lassen und in letzterer Zeit seine Heimathgemeinde dadurch zu Dank verpflichtet, daß er in die hiesige Kirche silberne Abendmahlkannen mit goldenem Abendmahlkelch und Hostiengefäß gestiftet hat. Hiefür hat die Gemeinde demselben ihre Anerkennung und Dank dadurch zu erkennen gegeben, daß sie Herrn Bauer das Ehrenbürgerrecht in seiner Heimathgemeinde verliehen und eine künstlerisch ausgestattete Urkunde darüber zu seinem kürzlich stattgehabten Geburts- und Namenstag demselben hat zugehen lassen.

Baeknang, 21. Sept. Heute fand das Stiftungsfest nebst Einweihung des neuen Schildes der **Wetger-Finnung** statt. Dasselbe brachte durch den sehr zahlreichen Besuch von auswärtig viel Leben in die Stadt; die Gäste wurden mit Musik am Bahnhof empfangen und in den Gasthof z. Schwanen geleitet, wo das Festessen um 3 Uhr stattfand. Nachdem von Herrn Stadtschultheiß **Soß** die Weiberede auf dem Rathhause gehalten, bewegte sich der Zug, voran Borreiter, Lehrlinge und Gefellen in neuen Blousen, Schürzen und Mützen durch die Straßen der Stadt. Der Abend wurde in heiterer Weise verbracht; der Festball war sehr zahlreich besucht.

Kaltenberg, 23. Sept. Die Hopfenernte, welche in den letzten 14 Tagen durch schlechtes Wetter verzögert wurde, ist nun vorüber. In Folge der Verzögerung der Ernte lassen, da die Hopfen schnell reiften, die zuletzt geernteten in der Farbe viel zu wünschenswert, wenn auch die Qualität keine schlechte ist. Wenige Produzenten sind mit dem Ertrage zufrieden, weil alle weniger bekamen, als sie glaubten. An Einkäufern fehlt es zwar nicht, aber die Preise sind gering, namentlich für geringe und mittlere Waare: nahezu  $\frac{2}{3}$  des Ertrags ist verkauft, Primawaare ist jetzt selten oder wird zurückbehalten in der sichern Hoffnung, später etwas mehr dafür zu bekommen, weil Primawaare auf allen Produktionsplätzen wenig vorhanden ist. Daß Hopfen exportirt würde,

glaubte man am Anfang der Ernte nicht und doch wird für diesen Zweck vieles aufgekauft und bis 60 und 70 Mk. bezahlt. Für Primawaare wurde in letzter Zeit 80—100 Mk. je nach Qualität bezahlt, ein Preis, welcher sich für bessere Sorten sicher halten wird, weil diese nach allen eingehenden Berichten selten sind und in Nürnberg Württemberger noch mit 100—110 Mk. bezahlt werden.

Deutsches Reich.

— Der Kronprinz von Oesterreich-Ungarn hat gegen verschiedene Militärs, die mit ihm in persönliche Berührung kamen, seine Bewunderung für unsere Armee ausgesprochen: Es sei die erste der Welt. Aber dabei, fügte er hinzu, glaube er hervorheben zu dürfen, daß in der österreichischen Armee durch unablässige Arbeit sich eine Umwandlung vollzogen habe, die ihr einen Platz an der Seite der deutschen einzunehmen wohl erlaube.

(Post.)

Augsburg, 21. Sept. Der Polizeibericht meldet: Vergangenen Montag wurde in früher Morgenstunde gleichzeitig bei einer größeren Anzahl hiesiger **Sozialdemokraten**, die schon längere Zeit in dem Verdacht standen, daß sie sich mit der Verbreitung verbotener sozialdemokratischer Druckschriften befassen, politische Durchsuchung gehalten. Das Resultat entsprach den gehegten Erwartungen. Es wurden verschiedene Personen, darunter ein Wirthschaftspächter, dessen Lokal seit Jahren der Treffpunkt der hiesigen Sozialdemokraten ist, der Verbreitung verbotener Druckschriften überführt. Man fand im Gastlokale dieses Wirthschaftspächters in einem Schenkische, hinter Flaschen wohl versteckt, eine ganz beträchtliche Anzahl Exemplare der in London von **Johann Most** herausgegebenen verbotenen Zeitschrift, die „Freiheit“, zumeist in doppelten Nummern und durch vieles Lesen und Zirkuliren stark abgenutzt, sodann in sechs Exemplaren einen der „Freiheit“ als integrierenden Bestandtheil angehörenden Aufruf an die Armee, im Falle der Revolution zu den Sozialdemokraten als ihren „Brüdern“ überzugehen. Bei einem Schuhmacher wurden 10 Exemplare der Nr. 37 des gleichfalls verbotenen „Socialdemokrat“ vorgefunden und weggenommen.

Meß, 23. Sept. Die Weinernte im oberen Moseltale beginnt in einigen besseren Tagen mit dem morgigen Tage; die Hauptlese nimmt erst mit Beginn der nächsten Woche ihren Anfang. Die Qualität verspricht im Allgemeinen eine gute zu werden, weniger

Waiblingen.

**Haus-Verkauf.**

Mein Haus setze ich wiederholt dem Verkauf aus.

Friedrich Freyer.

**Birnbaum- & Nußbaum-Stämme**

kauft

**Wilh. Lindenmayer**  
in Gmünd.

**Italienische Weintrauben**

zur Weinbereitung liefert in kompletten Waggons bei Prima-Waare billigst und ist zu näherer Auskunft u. gerne bereit

**Hans Maier** in **Ulm a. D.**  
Import ital. Produkte.

Waiblingen.

Ein freundliches

**Logis**

hat auf Martini zu vermieten.

Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Schramberger

**Gewerbeausstellungs-Loose,**

Gewinne im Werthe von 5—500 Mark,  
Ziehung am 31. Oktober 1880,  
à 1 Mk. sind zu haben bei **C. F. Buch.**

**Ulmer Münsterbau-Loose**  
sind zu haben bei **C. F. Buch.**

günstig verhält es sich dagegen mit der Quantität des diesjährigen Ertrages. Es hat sich erst im Laufe des Sommers und Herbstes herausgestellt, daß die durch den Frost angerichteten Beschädigungen weit umfangreicher sind, als anfänglich angenommen wurde. Außer den total erfrorenen Stöcken kommt nämlich noch in Betracht, daß an den noch lebensfähig gebliebenen Reben ein großer Theil der Triebe so geschädigt wurde, daß sie entweder gar nicht oder nur kümmerlich zur Entwicklung kommen konnten. Dem entspricht denn auch die verhältnißmäßig geringe Zahl der vollständig entwickelten Trauben. Unter diesen Umständen ist es erklärlich, daß die Traubeneinfuhr aus den benachbarten, Weinbau treibenden französischen Distrikten diesmal größere Ausdehnung nehmen wird, als in den letzten Jahren. Bereits sind von einer Anzahl von Weinhändlern Lieferungsverträge über große Quantitäten Trauben abgeschlossen worden. Letztere werden meistens per Bahn auf deutsches Gebiet geschafft und daselbst gefelktert.

Am 20. d. Mts. hat es auch im Riesengebirge geschneit, so daß der ganze Kamm bereits einen winterlichen Anblick darbietet.

Fürst Nikita von Montenegro bereitet sich, da die Türkei fortwährend tergiversirt, allen Ernstes zu einem neuen Kriegszuge vor. Die montenegrinischen Truppen sind auf der ganzen Linie, welche die Grenze gegen Albanien bildet, vom Lim bis zum adriatischen Meere konzentriert. Zur Aktion gegen Dulcigno selbst sind nach einer Meldung aus Cattaro 6000 Mann mit einer schweren und drei Gebirgsbatterien, welche bei Sutorman nächst Antivari stehen, bestimmt. Dieselben sind zum Vorrücken bereit, sobald die europäische Flotte in Sicht kommt. Nach derselben Mittheilung okkupiren die Albanesen verschanzte Positionen auf der Muzura Planina nördlich von Dulcigno. Die Muzura Planina ist 623 Meter über der Meeresfläche, so daß die europäischen Schiffe den Stellungen der Albanesen selbst mit ihren besten Armstrong- und Kruppgeschützen kaum viel werden anhaben können. In Dulcigno selbst kommandirt Ibrahim Bei, der als entschiedener Gegner der Abtretung gilt. Der türkische Kommissär Riza Pascha soll mit 10 Bataillonen bei Gorica an der Bojana halten, während bei Skutari ein neues albanesisches Lager, das bereits 1000 Mann zählt, in Bildung begriffen ist. Zur Uebernahme von Dulcigno ist eine montenegrinische Kommission, der sich auch der Minister des Innern, Mascha Bervica, anschließt, an die Grenze abgegangen.

[Eine neue Erfindung]. Die „Erfelder Zeitung“ bringt interessante Notizen über eine merkwürdige Erfindung eines Amerikaners. Sie schreibt: „Daniel M. Lamb hat aus der unter dem Namen Wolfsmilch bekannten Pflanze einen Gummistoff präparirt, mit welchem Wolle- und Seidenzeuge, Teppiche, Leder, Papier, Vogelfedern und dergl. mehr waterrepellent gemacht, d. h. denselben die Eigenschaft verliehen werden kann, jede Flüssigkeit abzustossen, ohne daß diese Stoffe dadurch irgend etwas von ihrem Aussehen, ihrer Biegsamkeit und Elastizität verlieren. Die Farben der Stoffe sollen sogar noch bedeutend an Frische und Haltbarkeit gewinnen. Eine von dem Erfinder in Newyork vorgenommene öffentliche Probe mit seinen präparirten Stoffen lieferte das glänzendste Zeugniß von dem Werthe seiner Erfindung. Die feinsten Farben, wie Pink, Blau, Cream, litten an Seidenstoffen, welche mit Gummi überzogen waren, nicht das mindeste. Wie Brocat gemobene Bänder, Grenadine, Flanell und Seidenplüsch erwiesen sich unurchdringlich für das Wasser. Feine Damenhüte aus Seidenammt hielten eine mäßige Douche aus, ohne daß ihre Farbe oder ihre Federn verlegt worden wären. Ein Herr in Tuch gekleidet, das mit dem Gummi präparirt worden war, mit einem Seidenhute auf dem Kopfe und Glacehandschuhen an den Händen, blieb unter einer starken Douche ganz trocken. Selbst die schärfste Schreibintinte, ferner Citronensaft, Schwefelsäure, schwarzer Kaffee auf die präparirten Stoffe gespritzt, hinterließen keine Spur eines Fleckens. Manche unserer Leser werden, obgleich diese Mittheilung der wissenschaftlichen Wochenschrift „Das Ausland“ entnommen ist, darob ungläubig den Kopf schütteln und dieselbe für einen neuen amerikanischen Humbug erklären. Wir können diesen Zweiflern die weitere Mittheilung machen, daß eine Erfelder größere Sammt- und Seidenwaarenfabrik, bei der Wichtigkeit, die diese Erfindung auch für unsere Seiden-Industrie haben würde, sich veranlaßt gesehen hat, sich von dem wunderbaren Gummipräparate, „Neptunite“ vom Erfinder benannt, zu verschaffen, um Versuche anzustellen. Von den Inhabern der betreffenden Fabrik sind uns nun zwei mit Neptunite getränkte Abschnitte von Sammtband und Satin eingekauft worden, mit denen wir selbst die verschiedenartigsten Versuche durch Uebergießung mit Wasser, Alizarintinte, schwarzem Kaffee, sowie Citronensaft angestellt haben, ohne daß auch nur die geringsten Spuren dieser Behandlung zurückgeblieben sind. Sowohl das Sammtband als auch der Satin sind noch ebenso tadellos glänzend, weich und schmiegsam wie zuvor. Die Beweise von der Realität der Erfindung liegen somit also vor und stehen dieselben Interessenten gerne zu Diensten. Die Wichtigkeit der Erfindung

sowohl für Damen wie Herren wird Jedem einleuchten. Welche Beruhigung für die Trägerinnen von Sammtmänteln und seidenen Kleidern, für die Herren mit Seidenhüten, daß diese kostbaren Begleitungsgegenstände in Zukunft nicht mehr von jedem Regentropfen ängstlich geschützt werden müssen, welcher Trost, daß solch schmerzliche Ungeschicklichkeiten, wie das Begießen der kostbaren Robe seiner schönen Nachbarin auf Festessen, Ballen u. s. w. sofort wieder gut zu machen sind durch einfaches Abwaschen mit Wasser, daß es überhaupt keine Wein-, Bier-, Tinten- u. s. w. Flecken mehr gibt, wenn alle Bekleidungsgegenstände mit diesem wunderbaren Gummipräparate „Neptunite“ überzogen sind.“

Die englischen Blätter zeigen den Tod Lord W r i f t s an, eines der größten Originale Londons. Man erinnert sich vielleicht noch, was ihm in Philadelphia passirte: Lord W r i f t s trat in ein Restaurant und verlangte ein besonderes Gericht. Der Kellner betrachtete seinen Gast und fängt an zu lachen; der Lord zieht eine Pistole und feuert auf den Kellner, dieser fällt hin, man läuft hinzu, der Prinzipal des Etablissement erhebt ein Geschrei, Lord W r i f t s faßt den Gastwirth an und sagt ihm ruhig und ernst: „Setzen Sie die Leiche auf meine Nota“. Aber der arme Teufel war nicht todt, er erholte sich und man brachte ihn in's Hospital, wo er gut gepflegt und bald von der erhaltenen Wunde geheilt wurde. Der Lord setzte dem Burschen eine Pension aus von 400 Pfd. St.

(Wiener Gemüthlichkeit.) An einem der letzten Abende erschien in dem Gasthause des Herrn Rainz, in der Laubongasse zu Wien, ein unbekannter, anscheinend dem Arbeiterstande angehörender Mann, welcher sich ein Krügel Bier, sowie ein Rindsgulasch geben und dasselbe — nebst zwei Broden — mit staunenswerther Raschheit verschwinden ließ. Kaum fertig geworden, erweckte das von einem andern am selben Tische sitzenden Gast bestellte Schweinsgulasch neuerlich den Appetit des Fremden, weshalb er zum zweiten „Krügel“ auch ein Schweinsgulasch mit Kartoffeln und Brod verlangte. Wie diese konsumirte der hungrige Gast auch noch eine Wurst mit zwei weiteren Broden, worauf er den Wirth rief, und, indem er vor demselben eine stramme „Habtachtstellung“ einnahm, die inhaltschwere Anrede hielt: „I hab zwei Krügel, zwei Gulasch, eine Wurst und fünf Brode. Hunger hab' i g'nug g'habt, jetzt hab i gessen und trunken, zahlen aber kann i nüt, weil i ka Geld nüt hab. I kumm grad' vom Bezirksg'richt, wo i drei Monat g'habt hab und auf a gut's Nachtmahl spekulirt hab. Jetzt wissen's es, hauen können's mi schon, aber nüt z'stark, sunst könnt's mir weh thun“. Darauf sprach der gemüthliche Wirth die geflügelten Worte: „Wanns wieder a mal an Hunger haben, nachher sein's so gut und gehen's wo anders hin. 83 kr. verzehren, und ka Geld haben, dö's könnt a jeder Narr!“ Unter allgemeiner Heiterkeit zog der so billigen Kaufes Gesättigte von dannen.

#### Guter Rath unsere Obstkultur betreffend.

II.

Es ist im vorigen Winter vielfach vorgekommen, daß Bäume, welche im verflorenen Jahre noch reichlich trugen, vorzugsweise im Winter erfroren, während danebenstehende, welche keine Früchte oder doch nur wenige lieferten, nicht vom Froste zu leiden hatten. Die Ursache mag meist darin liegen, daß bei denen Bäumen, die reich trugen, die angesammelten Reservestoffe (abgelagerte Nährstoffe) durch den Fruchtertrag sehr stark erschöpft wurden; da aber die fortwährende Umbildung dieser Zellinhaltsstoffe als eine der wichtigsten innern Lebensthätigkeiten auch innere Wärme erzeugen muß, so konnten solche Bäume, welche reich mit Reservestoffen versehen waren, d. h. gerade die welche nicht getragen hatten die Kälte eher überstehen. Wären jene fruchtrugenden Bäume im vorigen Sommer gedüngt worden, so würden sie sicher dadurch, als mit Nährstoffen versehen, dem Einfluß der Kälte widerstanden haben und es hätten vielleicht die meisten derselben durch eine einfache flüssige Sommer-Düngung erhalten werden können.

Eine andere Arbeit aber ist es, mit welcher jetzt vorgegangen werden muß, wenn nicht noch Hunderte und Tausende von jüngeren wie älteren Obstbäumen an einer in Folge des Frostes eingetretenen Rindenkrankheit, der R i n d e n f ä u l e eingehen sollen.

Wer im Frühjahr seine frostkranken Bäume eingestuzt hat und das kranke jüngere Holz dadurch wenigstens zum Theil entfernt hat, auch die Lebensthätigkeit durch ein stärkeres Einstuzen der Aeste erneuert, wird gesehen haben, daß sehr viele Bäume wieder kräftig austrieben. Wer dabei zugleich, wie es von mir und anderen vielfach anempfohlen worden, die erfrorene kranke Rinde, die innen braun war, sofort entfernte und die entblößten Stellen mit kaltschmelzigem Baumwachs und mit Rindsmist und Lehm überstrichen hat, hat meistens, wie dies hier bei mindestens 300 jungen Hochstämmen zu sehen ist, eine neue Rindenschicht hervorgeleckt und so behandelte Bäume stehen hier, trotzdem theilweise die Rinde ringsum am Stamme weggenommen werden mußte, schön und kräftig, mit üppigen Zweigen und ganz gesundem Laubwerk da, so schön und gesund, wie man sie nur wünschen kann. Hiervon kann sich Jedermann durch den Augenschein täglich überzeugen.